

mai – juli

performance
im fokus

zwei künstler/innen – zwei herangehensweisen. beide künstlerpersönlichkeiten, mit denen wir ins gespräch kommen, nutzen unter anderem den ausdruck der performance für ihr künstlerisches schaffen.

performances sind meist einmalig und können überall stattfinden. ob auf der straße oder im museum, künstler/innen reagieren in performances auf ihr direktes umfeld und beziehen auch gerne das publikum mit ein – der einsatz ihres eigenen körpers ist dabei sehr wichtig. nach der performance bleibt oft nur die erinnerung daran oder ein foto davon. performancekunst entwickelte sich in den 1960er jahren, um vor allem kritik an der gesellschaft und dem kunstmarkt zu üben. wie sieht das heute aus?

wie beziehen die künstler/innen den ort mit ein? wovon lassen sie sich jeweils inspirieren? welche materialien und medien finden neben dem eigenen körper verwendung? werden die performances mit fotografien oder videos dokumentiert? wollen die künstler/innen mit ihren performances kritik üben?

jeweils zwei künstler/innen geben von mai bis juli einblicke in ihr atelier und ihre arbeitsweisen und führen uns in ihren künstlerischen kosmos. sie laden ein zum zugucken und fragen, diskutieren und vergleichen.